

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftsföhrer: Ed. Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil. Herings-Verkauf.

Montag, den 29. Mai er. werden in der städtischen Lagerhalle
Herings zu 21 Pfg. das Stück verkauft.
Mehr als 5 Stück werden an eine Familie nicht abgegeben.
Hausstandskarte vorzeigen. Geld abgezählt bereit halten.
von 8—8¼ Uhr Buchstabe A—F.
von 9—9¼ Uhr Buchstabe G—K.
von 10—10¼ Uhr Buchstabe L—N.
von 11—11¼ Uhr Buchstabe O—Z.
Einwickelpapier ist mitzubringen.
Oberursel, den 24. Mai 1916.
Der Magistrat.

Butter-Verkauf.

Dienstag, den 30. Mai ds. Jrs.
Vormittags von 9—9¼ Uhr Buchstabe G—K
Vormittags von 8—8¼ Uhr Buchstabe A—F
Vormittags von 10—10¼ Uhr Buchstabe L—N
Vormittags von 11—11¼ Uhr Buchstabe O—Z
Familien von 1—2 Personen erhalten ¼ Pfund
Familien von 3—5 Personen erhalten ½ Pfund
Familien von 6 u. mehr Pers. erhalten 1 Pfund
Diejenigen Personen, welche in den letzten 14 Tagen mindestens das doppelte Quantum Butter von anderer Seite bezogen haben, sind vom Butterverkauf ausgeschlossen.
Verkaufsstellen sind bei
1. Friedrich Kogbach, Marktplat.,
2. Heinrich Bauer, Dorfstadt,
3. Konsumverein, Eppsteinerstraße,
4. J. Lorsche, Straßgasse,
5. J. G. Hilpisch, Feldbergstraße,
6. Johann Karl Krämer, Weidengasse.
Der Preis der Butter beträgt pro ¼ Pfd. 70 S.
Oberursel, den 27. Mai 1916.
Der Magistrat.

Eierverkauf.

findet statt am Mittwoch, den 31. ds. Mts.
Kartenausgabe im Ratshausgebäude.
A—F von 8—9 Uhr vormittags
G—K von 9¼—10 Uhr vormittags.
Es erhalten 1—2 Personen 5 Stück; 3—5 Personen 10 Stück; 6 und mehr Personen 15 Stück.
Das Stück kostet 23 Pfennig.
Der Verkauf findet bei folgenden Firmen statt:
1. Ehr. Kaufmann, Marktplat. 18,
2. Georg Remb, Feldbergstraße,
3. August Weigand, Bleichstraße,
4. Gustav Kiehl, Eppsteinerstraße.
Bei weiterem Eingang von Eiern werden die anderen Einwohner berücksichtigt.
Oberursel, den 27. Mai 1916.
Der Magistrat.

Kleieverkauf.

Das siebente Quantum Kleie ist eingetroffen. Alle Personen, welche zum Empfang von Kleie berechtigt sind, wollen ihre Ausweiskarten am Dienstag, den 30. d. Mts., vormitt. von 8¼—11¼ Uhr im Stadtkassenlokal einlösen.
Die Ausgabe der Kleie erfolgt am Mittwoch, den 31. ds. Mts. in der städtischen Lagerhalle und zwar von
8—11¼ Uhr für Buchstabe L—N.
2—5¼ Uhr für Buchstabe A—K.
Wer am Dienstag Vormittag seine Ausweiskarte nicht einlöst, hat keinen Anspruch auf Kleie. Für ein Stück Großvieh gibt es nur noch 10 Pfund Kleie.
Säcke oder Gefäße sind mitzubringen.
Oberursel, den 24. Mai 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen die Verbraucher von Torfstreu darauf aufmerksam, daß es ratsam sei, jetzt schon den Bedarf zu decken, da in den Herbstmonaten damit gerechnet werden muß, daß seitens der Kreisverwaltung größere Anforderungen gestellt und die Preise erhöht werden.
Bestellungen nimmt die Lebensmittelstelle Ratshaus bis 5. Juni entgegen.
Oberursel, den 26. Mai 1916.
Der Magistrat.

Die Kartoffelansgabe

findet in nächster Woche im Volksschulgebäude in folgender Ordnung statt:
Kartenninhaber von Nr.
1—250 am 29. Mai Vormitt. von 8—11 Uhr
251—500 am 29. Mai Nachm. von 1—4 Uhr
501—750 am 30. Mai Vormitt. von 8—11 Uhr
751—1000 am 30. Mai Nachm. von 1—4 Uhr
1001—1250 am 31. Mai Vormitt. von 8—11 Uhr
1251—1500 am 31. Mai Nachm. von 1—4 Uhr
1501—1750 am 2. Juni Vorm. von 8—11 Uhr
1751 und höhere am 2. Juni Nachmittags von 2—4 Uhr.
Es erhalten Kartoffeln:
die am 29. Mai erscheinenden Personen bis einsch. 13. Juni.
die am 30. Mai erscheinenden Personen bis einsch. 16. Juni.
die am 31. Mai erscheinenden Personen bis einsch. 15. Juni.
die am 2. Juni erscheinenden Personen bis einsch. 16. Juni.
Jeder, dessen Kartoffelbezugskarte ausweist, daß sein Vorrat vor dem 16. Juni zu Ende geht, erhält Kartoffeln.
Die Besitzer der niedrigen Nummern erscheinen möglichst zu Beginn der Ausgabzeit, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte. Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen, Preis 13 Pfg. für 2 Pfund, es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen.
Oberursel, den 26. Mai 1916.
Der Magistrat.

Entfernung von Unkraut und Brennnesseln betr.

Die Eigentümer und Pächter von Grundstücken werden hiermit aufgefordert bis zum 1. Juli er. das Unkraut, insbesondere die Brennnesseln an öffentlichen und Privatwegen zu entfernen. Nach Ablauf der angegebenen Frist wird eine Revision stattfinden und gegen die Säumnigen strafend vorgegangen werden.
Oberursel, den 26. Mai 1916.
Die Polizeiverwaltung: Füller.
Die am 29. ds. Jrs. abgehaltene Weggrasversteigerung ist genehmigt.
Oberursel, den 27. Mai 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Juni 1916 erfolgt am Freitag, den 2. Juni 1916 im Geschäftsföhrer der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathhauses u. zw.
Freitag-Vormittag von 8¼—12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A—K.
Freitag-Nachmittag von 2—5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L—N.
Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einberufenen aus dem Militärdienst und Verurlaubungen zur Arbeitsleistung sofort auf der Stadtkasse anzuzeigen sind. Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Tod usw. eintreten.
Oberursel, den 26. Mai 1916.
Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 2. Juni 1916 findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.
Wegen des damit verbundenen außergewöhnlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.
Oberursel, den 26. Mai 1916.
Die Stadtkasse.
Wegen der Unmöglichkeit, größere Mengen Speiseöl noch aus dem Ausland einzuführen, ist es dringend notwendig, das für die Volksernährung und für wichtige industrielle Zwecke erforderliche Öl in Deutschland in weitestem Umfang selbst zu beschaffen. Für diesen Zweck kann namentlich brachliegendes oder sonst unbenutztes Land durch Anbau von Sonnenblumen und Moh'n nutzbar gemacht werden. Wir empfehlen deshalb dringend jede Gelegenheit für die Anpflanzung von Sonnenblumen auszunutzen.
Oberursel, den 23. Mai 1916.
Der Magistrat.

Gefunden.

Eine wasserdichte Pferdebede gefunden worden
Abzuholen Polizeibüro.

Der Krieg.

Ein Turko Angriff abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (WZ. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.
Links der Maas wurde ein von Turkos ausgeführter Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 abgeschlagen.
Auf dem östlichen Maasufer setzten wir die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruchs wurden erweitert, die Thiamont-Schlucht überschritten und der Gegner südlich des Forts Doumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.
In der Gegend von Loivre, nordwestlich von Reims machten die Franzosen einen ergebnislosen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. 5. erwähnte südlich von Chateau-Salins abgeschossene feindliche Flugzeug ist das fünfte von Lt. Wintgens im Luftkampf außer Gefecht gesetzt.
Westlicher und Balkankriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Zuger-Abchnitt eroberten unsere Truppen den Civaron (südöstlich Fuzgen) und erlommen die Elfer-Spize (Chima-Undica).
Im Raume nördlich von Ajia go erlangten Teile des Grazer Korps einen neuen großen Erfolg. Der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo Verde bis Meata ist in unseren Besitz. Der Feind erlitt auf seiner Flucht in unserem wirkungsvollsten Geschützfeuer große blutige Verluste und ließ über 2 500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, vier Geschütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen.
Nördlich Arsiere wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen westlich Vaccarola vertrieben. Sodann säuberten unsere Truppen in siebenstündigem Kampfe die Wadungen nördlich des Monte Cimona und besetzten den Gipfel dieses Berges.
Im oberen Posina-Tal ist Bettale genommen.
Unsere Landsieger bewarfen die Bahnhöfe von Peri, Schio, Thiene, Vicenza, unsere Marineflieger die Luftzeughalle und den Binnenhafen von Grado mit Bomben.
Nachts warf ein feindliches Luftschiff zahlreiche Bomben auf Triest ab, die jedoch niemand verletzten und auch keinen Schaden verursachten.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Furchtbare französische Verluste.

(36.) Der Genfer Korrespondent des „S. L.“ entnimmt einer französischen Darstellung die Tatsache, daß die Truppen des Generals Ripelle besonders zwischen Avocourt und Cumieres seit dem 4. Mai furchtbare Verluste erlitten haben. Dazu komme eine überaus starke Zahl an Toten bei dem jüngst selbst von den eifrigsten Bewunderern Castelnous als Fehlgrieff betrachteten Versuch eines Vorstoßes auf dem rechten Maasufer. Man versucht heute nicht mehr zu leugnen, daß bei dem schwierigen Rückzug der Elitetruppen des Rancier 20. Armeekorps von den Drahtverhauen des Forts Doumont nach Süden die Verluste besonders schmerzhaft gewesen sind. Auch gestern nachmittag bei dem für die Franzosen sehr ungünstigen zwischen dem Handromontwald und dem Gehöft von Thiamont mußten die verfolgten französischen Abteilungen über Leichenhügel zurückweichen.

Ein Aufruf des Königs von England.

London, 26. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Der König hat eine Botschaft an das englische Volk gerichtet, in der alle diensttauglichen Männer zwischen 18 und 45 Jah-

ren unter die Fahnen berufen werden. Der König dankt dem Volke für die patriotische Haltung, die es ermöglicht habe, mittels freiwilliger Rekrutierung eine Armee von 5 041 000 Mann aufzustellen.

Ergebnisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. morgens die bedeutenden Hochöfen von Portoferraio auf der Insel Elba sehr erfolgreich beschossen. Das Feuer wurde von einer Strandbatterie wirkungslos erwidert. Anschließend an die Beschießung versenkte das Unterseeboot den italienischen Dampfer „Washington“.

Flottenkommando.

Vermischte Meldungen.

Haag, 26. Mai. (W.F. Nichtamtlich.) Der Kriegsminister erklärte heute in der Zweiten Kammer in der Debatte über den außerordentlichen Kriegskredit, daß die Regierung nicht zu einer teilweisen Mobilisierung übergehen könne oder wolle, und daß sie mit Rücksicht auf die Lage über das Eisenbahnmateriale verfügen müsse.

Berlin, 26. Mai. (W.F. Amtlich.) Das Reichsgesetzblatt enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, durch welche die Höchstpreise für technisches Knochenfett, Speisefettsäure und Klauenöl festgesetzt, sowie die Vorschriften der §§ 3 und 4 der Verordnung über den Verkehr mit Knochen usw. vom 13. April 1916 auf Abdeckfette, Extraktionsfette und Spülwasserfette ausgedehnt werden. Gleichzeitig werden im Zentralblatt für das Deutsche Reich Ergänzungen zu den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Knochen usw. bekannt gegeben. Außer den durch die vorstehend erwähnte Ausdehnung notwendig gewordenen Bestimmungen werden darin insbesondere Vorschriften über die Bewirtschaftung der in Schlächtereien, Kopfanschlächtereien, Wurst- und Konservenfabriken sowie Schinkenfabriken anfallenden frischen Knochen erlassen.

Berlin, 26. Mai. (W.F. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde die Erörterung der Ernährungsfragen fortgesetzt. Es wurden Höchstpreise auch für Seefische festgesetzt, Staatssekretär Dr. Helfferich erklärte, er habe bei dem Aufbau des Arbeitssystems der Zentraleinkaufsgesellschaft als Reichsschatzsekretär mitgewirkt. Das System scheint ihm richtig zu sein. Beim Getreideeinkauf in Rumänien hätte anfangs der Handel völlig freie Hand gehabt, sich aber trotz hoher Aufwendungen und Spesen um die Versorgung Deutschlands nur unzureichend betätigen können. Die Zentraleinkaufsgesellschaft habe zweifellos eine wesentliche Besserung herbeigeführt. Die Valutafrage habe bei der Versorgung mit Lebensmitteln niemals eine Rolle gespielt und die Einfuhr von Lebensmitteln niemals behindert.

Vokales.

Schweres Unwetter. Gestern Abend gegen 1/8 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter das von einem Hagelschlag begleitet wurde, wie man seit Jahren hier keinen mehr beobachtet hatte. Die Hagelkörner fielen in der Stärke eines Taubeneies und richteten stellenweise an den Feldfrüchten großen Schaden an. Die Herzbach und der Urieibach, die vor dem Gewitter einen sehr niedrigen Wasserstand hatten, schwellen durch die gewaltigen Regenmassen zu reißenden Bächen an und traten stellenweise über die Ufer, daß einzelne Straßen bis in Kniehöhe unter Wasser gesetzt wurden. In den tiefer gelegenen Stadtteilen schloß das Wasser in die Keller und richtete dort verschiedentlich großen Schaden an. — Auch aus Homburg wird berichtet, daß das Frühobst durch den Hagel sehr gelitten hat. Im Stadtteil Kirdorf wurden unzählige Fensterscheiben zertrümmert, auch ei-

nige der bunten Scheiben in der dortigen katholischen Kirche. Der Schaden in den Feldern läßt sich noch nicht übersehen.

Die Homburger Jugendwehr hält morgen Vormittag 9 1/2 Uhr auf der Stierstädter Heide eine größere Gefechtsübung gegen die vereinigten Frankfurter Jugendwehren ab. Freunde und Gönner der Jungmänner werden sich die Besichtigung dieser großzügigen Veranstaltung wohl nicht entgehen lassen.

Ein Wittgottesdienst um gute Kriegsernte wird morgen, Sonntag, den 28. Mai, in allen evangelischen Kirchen auf Anordnung des Kgl. Konsistoriums, abgehalten.

Städtisches Hygien. Die Feier der „deutschen Geburtstage“ bringt weiteren Segen. Ein zweiter Betrag konnte heute schon an die Kriegsfürsorgestelle unserer Stadt abgeführt werden. Es wird nochmals betont, daß jedermann sich durch die Feier seines Geburtstages auf diese Weise um das Vaterland verdient machen kann. Denjenigen, welche noch im Mai ihren Geburts- oder Namens- tag haben, wünschen wir ein fröhliches Glück!

Die Reichsbuchwoche. Gute Bücher ins Feld! Dieser Ruf ist oft an die weitesten Kreise unseres Volkes ergangen. Und nicht umsonst. Ueber 6 Millionen Bücher sind allein durch die im Gesamtausschuß für Kriegsbüchereien zusammengeschlossenen Vereinigungen den Kämpfern an die Front und in den Etappen, den Verwundeten in den Lazaretten, den Kriegsschiffen, den Refrutendepots usw. zugegangen. Millionen von Kriegern ist dadurch Gelegenheit gegeben worden, sich nach schweren Kämpfen und anstrengender Arbeit bei einem guten Buche zu erfrischen, oder über Stunden der Langeweile und qualvoller Schmerzen sich hinwegzuhelfen. In zehntausenden von Briefen ist den Stellen die die Sammlung, die Zusammenstellung und den Versand der Bücher übernommen haben, Dank und Anerkennung von der Heeresleitung und einzelnen Kriegern ausgesprochen worden. Aber immer wieder kommen Mitteilungen, insbesondere von der Front, daß Bücher fehlen oder daß die vorhandenen nicht ausreichen. Das Buch hat im Schützengraben keine lange Lebensdauer. Es ist deswegen fortgesetzt Ertrag notwendig. Aus diesem Grunde hat der Gesamtausschuß für Kriegsbüchereien wiederum eine große, auf das ganze Reich ausgedehnte Bücheransammlung, eine Reichsbuchwoche, beschlossen und die behördliche Genehmigung dazu erhalten. Die Reichsbuchwoche findet vom 28. Mai bis 3. Juni statt. Die vorjährige, auf die Schulen beschränkte Sammlung brachte eine Million Bücher. Die Sammlung der Bücher erfolgt in diesem Jahre durch die hiesigen Jugendvereine. Jedermann hat Gelegenheit, aus seinem Bücherbesitz ein gutes Buch beizusteuern. Die Buchhandlungen sind mit geeigneten Schriften für den Ankauf versehen. Die gesammelten Bücher werden an die Sammelstellen des betreffenden Landbestells abgeführt und von dort an die Truppen im Felde und an die Lazarette verteilt. Je länger der Krieg dauert, um so wichtiger werden die geistigen Nährquellen. Darum möge jedermann sein Scherlein beitragen als einen Gruß und einen Dank an diejenigen, die für uns kämpfen.

Von der Post. Fortan ist das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau, nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen. — Im deutsch-ungarischen Verkehr ist die Eisenbahngebühr für Briefsendungen vorübergehend auf 50 Hg. festgesetzt worden. — Die Bestimmungen über die Vollziehung der Ausfuhrerklärungen zu Paketen nach dem Auslande sind dahin ergänzt worden, daß in begründeten Ausnahmefällen vertrauenswürdigen Firmen ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer gesetzlichen Vertreter auf Antrag unter der Bedingung jederszeitigen Widerrufs gestattet werden kann, die Ausfuhrerklärungen durch besonders zu-

diejem Zweck bevollmächtigte Angestellte vollziehen zu lassen. Anträge sind an die zuständige Postanstalt zu richten.

Einmachen von Obst ohne Zucker. Bei der herrschenden Knappheit an Zucker kann nicht eindrucklich genug darauf hingewiesen werden, daß es ein sehr gutes und im vorigen Jahre schon vielfach angewandtes Verfahren gibt, Früchte auch ohne Zucker zu konservieren. Dieses Verfahren ist auch dadurch ausgezeichnet, daß man jedes billige Glas dazu benutzen kann und nicht darauf angewiesen ist, Gummiverchlüsse anzuwenden, deren Beschaffung ja während der Kriegszeit ebenfalls mit großen Kosten und Schwierigkeiten verknüpft ist. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hat eine Flugchrift und ein Merkblatt herausgegeben, welche sich mit diesem Verfahren beschäftigen. Die Flugchrift gibt eine kurze und leicht verständliche Darstellung desselben. Sie ist hauptsächlich für die einfachen Hausfrauen bestimmt, welche nicht Zeit haben, eine längere Ausführung zu lesen. Das Merkblatt gibt eine ausführliche Darstellung des Verfahrens und soll den geistigen Führern des Volkes eingehendes Material zur Beratung in dieser Frage liefern. Beide Schriften sind von der Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, in je einem Exemplar kostenlos zu beziehen.

Acht auf den Kartoffelfäher! Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten macht erneut darauf aufmerksam, daß bei der zunehmenden Bedeutung der Kartoffeln für die Volksernährung auch die Krankheiten zu überwachen. Um diese Überwachung wirksam zu gestalten, müssen sich an ihr die gesamten bei dem Kartoffelbau beschäftigten Bevölkerungskreise beteiligen. Von dem Auftreten des Kartoffelfähers ist sofort Anzeige zu erstatten, und zwar beim Landratsamt bezw. der Polizeiverwaltung. Der Fäher ist 1 Zentimeter lang und hat etwa die Gestalt einer großen Kaffeebohne. Die Flügeldecken sind hellgelb und haben 11 schwarze Längsstreifen. Die rotgelben Eier sitzen zu 10—12 Stück in Häufchen unter den Blättern. Der Fäher vertritt sich ungeheuer schnell, kann große Landtracen überfliegen und wirkt geradezu verheerend. Es ist daher dringend notwendig, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Schädling zu richten.

Die Ausnutzung des Gemüsegartens durch Folge- und Zwischenfrüchte. Jene Frucht, die das Beet während des größten Teils des Sommers besetzt hält, ist die Hauptfrucht. Hauptfrüchte sind also alle mit langer Entwicklungsdauer: Gurken, Melonen, Kürbis, Kohl, Sellerie, Tomaten usw. Ist deren Lebensdauer nicht übermäßig lang, kann man noch eine schnell fertige Frucht vor der Bestellung oder nach der Abarnte der Hauptfrucht bauen. Das sind die Vor- bezw. Nachfrüchte. Ist wird Haupt-, Vor- und Nachfrucht in einem einzigen Sommer möglich, so daß drei Ernten erzielt werden, wie etwa: Radies, Frührotkraut, Kopfsalat; oder Spinat, Buschbohnen, Zeltower Rübchen; oder Kopfwinterfalsat, Gurken, Winterendivien; oder Feldsalat, Kohlrabi, Winterkohl. Eine 4. Ernte erntelichen oft die Zwischenfrüchte. Diese sind schnell fertige Gemüse (Feldsalat, Spinat, Wairübchen, Frühkarotten, Radies, Wairrettich, Kohlrabi, Kopfsalat, Zeltower, Steckwibeln, Schnittpetersilie), welche zwischen Hauptfrüchten gepflanzt oder gefät werden, die im Alter viel Platz beanspruchen und in der Jugend deshalb sehr weit gepflanzt werden müssen (Gurken, Melonen, Kürbis, Kohl, Tomaten, Sellerie). Sie sind erntereif und räumen den Platz, wenn die Hauptfrucht seiner bedarf. So fät man an die Ränder der Gurkenbeete je eine Reihe Puffbohnen, die sich hoch über dem Gurkenlaub erhoben haben, wenn dieses den Bohnenstand erreicht, oder statt der Puffbohnen Rosenkohl. Zwischen Kraut kommt eine Reihe Kohlrabi oder Salat, zwischen Tomaten und Sellerie fät

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blank.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Gewiß! Alle wußten davon.“
„Hatte Sie diese schon einmal gesehen?“
„Nein!“
„Wer hatte denn den angeblichen Marquis im Mantel schon einmal beobachtet?“
„Der Kutscher Max.“
„Kann ich den nicht auffuchen?“
„Der ist vor ein paar Monaten entlassen worden.“
„Ist sonst niemand im Schlosse, der die Gestalt selbst gesehen hatte.“
„Ich weiß das nicht. Erzählt haben wohl schon alle davon.“
Das war alles, was Martha Rothenau hatte in Erfahrung bringen können.
Um die gleiche Zeit wollte also die Köchin eine ähnliche Begegnung gehabt haben; und nach deren Angaben war dies an der gleichen Stelle geschehen, wo auch Martha Rothenau die gleiche Erscheinung gesehen haben wollte.
Wie war das zu erklären?
Konnte die Köchin von der gleichen Sinnesäußerung betrogen worden sein? Seltsam genug war das Zusammentreffen.
Aber konnte es dafür nicht auch eine ganz natürliche Erklärung geben?
Martha Rothenau hatte wieder das Bild aufgesucht. Und das war wirklich nur ein Bild, wenn auch die scharfgeschnittenen Züge von lebender Darstellungskraft getroffen waren. Diese Erscheinung konnte unmöglich den Rahmen verlassen haben.
Lange sah sie das Bild an; aber der Ausdruck des Ge-

sichts war immer der gleiche, ebenso der dunkle, starrende Blick.
„Nein! Es war löcherlich, über etwas nachzugrübeln, was eben nicht möglich war; ein Bild konnte nicht plötzlich zum Leben erstehen. Und auf dem Schlosse Lorriand gab es sonst niemanden, der auch ein bartloses Gesicht und die schneeig weißen Haare besessen hätte.“
Der Alte! Marcel de Méandre! Aber der war doch gelähmt, mußte immer in seinem Stuhle gefahren werden, konnte also ebenso unmöglich wie das gemalte Bild durch den Korridor gegangen sein. Welchen Zweck sollten auch diese geheimnisvollen Gänge haben? Wohin hätte ein Lebender so plötzlich verschwinden können?
Und woher war der Lichtschein auf den Korridor gekommen?
Wie aus einer offen stehenden Türe! So hat es die Köchin in ihrer Geschichte erklärt.
Martha Rothenau war entschlossen, sich davon zu überzeugen, welche Zimmer noch auf dem gleichen Korridor lagen.
Daß gerade ihr Schlafraum ein solches Fenster nach dem Korridor hatte, erschien ihr nicht mehr so sehr auffallend, da sie ein ähnliches noch einmal vorgefunden hatte, unten im Erdgeschloß; es war dies im Zimmer des alten Marcel de Méandre gewesen.
Sie konnte sich deshalb den Zweck jenes Fensters auch nicht erklären, wenn es nicht deshalb angebracht worden war, um immer von diesen beiden Zimmern aus den Korridor überwachen zu können. Wenigstens hatte sie selbst nur dadurch die unerklärliche Erscheinung gesehen, d. h. wenn sie nicht doch nur geträumt hatte!
Aber die Köchin?
Martha Rothenau erkannte, daß sie durch dieses Grübeln einer Lösung nicht näher kommen konnte.
Mit Helene de Méandre hatte sie nicht mehr darüber sprechen wollen, auch nicht mit Raoul de Méandre, da

beide ziemlich bestimmt zu erkennen gegeben hatten, daß sie an eine Erscheinung des angeblichen Marquis mit dem Mantel nicht glaubten.
Und Martha Rothenau selbst? War sie überzeugt, daß jene Gestalt außerhalb des Rahmens gewesen war? Eine solche Möglichkeit widersprach jeder Vernunft! Also fort! Sie hatte geträumt, und die Köchin war erschreckt worden, weil sie von der geheimnisvollen Erscheinung so viel schon gehört hatte.
Fertig!
Trotzdem überzeugte sich Martha Rothenau doch noch, welche Zimmer in der Nähe ihres Schlafgemaches lagen; da grenzte rechts die Bibliothek an, dann ein Lesezimmer und ein Spielzimmer. Links befand sich nur ein weiteres kleines Fremdenzimmer. Aber in keinem dieser Räume konnte sich in der Nacht jemand aufgehalten haben.
Also ein Irrtum, der eben zwei in ungefähr gleicher Zeit genarrt hatte.
Das war nach reiflichem Ueberlegen Martha Rothenaus Urteil geworden.
Um sich zu zertrennen, war sie dann nach dem Garten gegangen, wo die verschiedenen Blumenbeete eine sorgsame Pflege verrieten. Besonders die Rosen schienen auf Lorriand beliebt zu sein; da waren die dunkle Madame Viktor Verdier, die große La France, die weiße Kaiserin Augusta Viktoria, die reiche Trimsan Rambler vertreten.
Martha Rothenau liebte selbst die Rosen, so daß sie lange bei diesen Blumenbeeten verweilen konnte; am herrlichsten von allen blühten die Marie de Dijon.
So sehr waren die Gedanken jetzt nur mit den Rosen beschäftigt, daß sie auf langsam näher kommende Schritte gar nicht geachtet hatte, bis sie dicht in ihrer Nähe eine fremde Stimme hörte, die nur ihr selbst gelten konnte:
„Ich kann mich doch nicht irren? Fräulein Rothenau, der Gast auf dem Schlosse Lorriand?“
(Fortsetzung folgt.)

Nadies, ang gewährt er Teile Ro... als ausgefä... und als b... stimeter bl... auch Rad... hochen späte... ter die Ko... rottenernte... ali ist dann... gfrucht: ... blkrabi ... + Ender... gierung in... schnungen... art betrage... en von A... telt worde... 111 197 W... ldes Verdie... n haben.
+ Heira... n liegen erl... darüber b... n Bestimmu... so, soweit es... it, zur Bek... rfen. Eine... ds. Wis... sverordnun... terliegen. F... silürageseh... hrtitragserich... sverordnun... es Anlaß der... r Landwehr... das Heer e... ge, die vor d... s Reichsmil... febr. 188... ng vor den... ehr gemäß... und der... arden; 3. K... n, die nur f... ngetreten sin... lligen, die f... n Dienst im... eidsmilitär... ten dagegen...
Mus... — Gomb... achkredit im... igt, wovon 6... 0 000 Mark... est kommt d... nhrung wird... men Antrag... urde die Ver... — Gomb... n „St. Mid... nenthalte b... eldbetrag. — Riche... trieb kam ei... urde ersaft — Schot... schiedene Z... worden. Es... nen Bursche... laufen. Sie... mlich billige...äter ersuhr... gemeinen G... n Offizieren... Die Hei... meen, wie... nten nahe, ... dem Unf... bergangene... hte gestalte... so klein... egenwart ar... ds die Riese... mündliche... ten wissen... gältige Un... bergangene... Grenzbote... Als der... rische Reic... urde von J... bei der sich... ist. Von... 330000 L... mpfte. Ja, ... 70 000 L... st, daß er... es ist wohl... h sie vernü... odot, der j... die persifl...

an Radies, Mairüben, Stedtsalat. Verbesserte Ausnutzung gewährt auch die Mengsaat, z. B. 3 Teile Kopfsalat, 1 Teil Karotten, 1 Teil Radies, gut gemischt und sehr fein ausgefüt. Nach 4 Wochen wird der Kopfsalat geerntet und als Schnittsalat verwendet. Im Abstände von 25 Zentimeter bleiben die stärksten Pflanzen stehen, die nun, wie auch Radies und Karotten, Platz bekommen. 2 bis 4 Wochen später erfolgt dann die Radiesernte, 4-6 Wochen später die Kopfsalaternte und 8-12 Wochen später die Erntenernte. Einfaat des Gemenges im April. Ende Juli ist dann das Beet abgeerntet und es folgt dann eine Abfrucht: Winterkohl, Winterendivien, Herbststräuben, Kohlrabi und so weiter.

Ergebnis der 4. Kriegaanleihe der Schulen. Die Regierung in Wiesbaden gibt bekannt, daß die Schulschulungen im Regierungsbezirk Wiesbaden 3 233 297 Mark betragen. Ferner sind durch Lehrpersonen Zeichnungen von Privaten im Betrag von 207 900 Mark verfertigt worden, so daß das Gesamtresultat sich auf 3 441 197 Mark beläuft. Man kann daraus erkennen, welches Verdienst sich unsere Lehrer hinter der Front erworben haben.

Heiraten der Militärpersonen. Mehrfache Anfragen ließen erkennen, daß bei verschiedenen Stellen Zweifeln darüber bestehen, welche Militärpersonen im Kriegesdienst Bestimmungen der Heiratsverordnung unterliegen, so, soweit es sich um Unteroffiziere und Gemeine handelt, zur Verheiratung eines Heiratsverlambnischeins bedürfen. Eine Verordnung des Kriegsministeriums vom 1. ds. Ms. stellt fest, daß den Bestimmungen der Heiratsverordnung die Militärpersonen des Friedensstandes unterliegen. Wer zu ihnen gehört, ist aus § 38 des Reichs-Militärstrafgesetzbuchs ersichtlich (vergl. Ann. 2 A zu § 1 der Militärstrafgerichtsordnung). Den Bestimmungen der Heiratsverordnung sind mithin nicht unterworfen: 1. die nur als Anlaß der Mobilmachung als Angehörige der Reserve, der Landwehr und des Landsturmes sowie der Ersatzreserve das Heer eingestellten Militärpersonen; 2. Wehrpflichtige, die vor dem gegenwärtigen Krieg auf Grund des § 15 des Reichsmilitärstrafgesetzes oder des § 27 des Gesetzes vom 1. Febr. 1888 vom Militärstande sind und von jeder Festsetzung vor den Ersatzbehörden befreit waren, die aber nunmehr gemäß Reichsgesetz vom 4. September 1915 auf Grund der vorgenommenen Nachmusterung eingestellt wurden; 3. Kriegsfreiwillige, d. h. diejenigen Mannschaften, die nur für die Kriegsdauer freiwillig in das Heer eingetreten sind (§ 98, 2 der Wehrordnung). — Die Freiwilligen, die sich zu einem 2., 3. und 4-jährigen freiwilligen Dienst im Heere verpflichtet haben (§ 38 A 3 des Reichsmilitärstrafgesetzes und § 98, 1 der Wehrordnung), gehören dagegen zu den Militärpersonen des Friedensstandes.

Folge während ist die Entschl. Selbstermäuerung der Bauern. Haupt, nämlich, Radies, Mören, Tel- Winter-Eine 4. rüben, Kopfsalat, zwischen im Alter sehr Kürbis, räumen So fät e Puff- den ha- tati der e Reihe erie fät en, daß is mit erzeugt, n war? t! Also rchrecht ung so

Aus Nah und Fern.

Homburg. Für das abgelaufene Jahr wurden nach Kredit im Gesamtbetrag von 620 330 Mark genehmigt, wovon 605 800 Mark auf Kriegsausgaben entfallen, 14 530 Mark sollen aus Anleihen gedeckt werden, der Rest kommt durch Einnahmen wieder ein. Für Kindererziehung wird eine öffentliche Miltärschule errichtet. Ueber Antrag auf Einführung von Fleischkarten wurde die Beschlußfassung verschoben.

Homburg. Ihre Majestät die Kaiserin stiftete für „St. Michael in Eisen“, den sie bei ihrem hiesigen Aufenthalt besichtigte, zum zweitenmal einen größeren Geldbetrag.

Nischelstadt i. D. In einer Weggerei mit Motor-trieb kam ein Weggerburde dem Schwingrad zu nahe, wurde erfaßt und zum Tode gequert.

Schotten. In der Umgebung von Schotten sind verschiedene Leute das Opfer eines gemeinen Schwindels geworden. Es erschienen dort zwei angebliche Offiziere mit ihren Burschen, um Eier für ihre Leute an der Front aufzukaufen. Sie erhielten große Mengen Eier zu außerordentlich billigem Preise, teilweise das Stück für nur 8 Pfg. Später erfuhren dann die Ortsbewohner, daß sie es mit gefeimten Gannern zu tun hatten, denen in der Maste die Offiziere ihr Schwindel allzugut gelungen war.

Die Heeresmacht in früheren Kriegen.

Die beispiellose Entfaltung zahlenmäßig ungeheurer Heere, wie sie der Weltkrieg hervorbrachte, legt den Gedanken nahe, die Größe der gegenwärtigen Heeresmacht mit dem Umfang der Soldatenmengen zu vergleichen, die in den vergangenen Zeiten mit Schwert und Blut die Geschichte gestalteten. Wenn auch in frühesten Zeiten die Heere nicht so klein waren, wie man im Gefühl der gewaltigen Gegenwart anzunehmen geneigt ist, so erschienen andererseits die Riesenheere, von denen mancherlei Chroniken und mündliche Ueberlieferungen aus dem Altertum zu berichten wissen, oft phantastisch übertrieben. Eine sehr sorgfältige Untersuchung über die Größen der Heeresmacht in vergangener Zeit, die Dr. H. Wroße im nächsten Heft der Grenzboten anstellt, ist geeignet, dies zu bekräftigen.

Als der erste Militärstaat der Alten Welt wird das Persische Reich bezeichnet. Der Bestand dieses Heeres wurde von Friedrich Delitzsch auf 150 000 Mann geschätzt, wobei der sicherlich sehr ansehnliche Troß nicht mitgerechnet ist. Von Saul wurde berichtet, daß er die Ammoniter mit 330 000 Mann, die Amalekiter mit 210 000 Mann besiegte. Ja, die Heere des persischen Weltreiches wurden auf 70 000 Mann angegeben, und vom Xerxes wird erzählt, daß er über Millionen von Soldaten verfügte habe. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Größe der persischen Heere den Griechen zu überwältigend schien, als daß sie vernünftige Schätzungen hätten anstellen können. Herodot, der ja stets in großen Uebertreibungen war, gab die persische Macht — Landheer, Troß und Flotte —

nicht weniger als 5 Millionen an, unter denen 1 700 000 Fußsoldaten und 80 000 Reiter gewesen sein sollen. Um 2 Millionen bescheidener äußerte sich die Inschrift des bei den Thermopylen errichteten Denkmals, das von 3 Millionen berichtet. Ein späterer griechischer Geschichtsschreiber ging bereits auf 800 000 herunter, und die hervorragendsten Forscher schätzten die Zahl der persischen Heere auf 50 bis 100 000 Mann.

Auch im späteren Geschichtsverlauf ließen sich weitere Beispiele krasser Uebertreibungen anführen. So schrieb man den Mongolen, die sich wie Heuschreckenschwärme über ihre Feinde stürzten, die ungeheuerlichsten Zahlen zu. Je jünger die Geschichte wird, desto ersichtlicher verschwinden diese allzu starken Uebertreibungen. Mit welchen Heeresgrößen man aber zur Zeit des Türkenfeldzuges gegen Wien tatsächlich zu rechnen hatte, geht aus der wahrscheinlich richtigen Angabe hervor, die das dem Feinde an Zahl überlegene Entsatzheer Johann Sobieskys mit 84 000 Mann beziffert. In den drei ersten Jahrhunderten der Neuzeit schwankten die durchschnittlichen Normalgrößen der Armeen ungefähr zwischen 30—50 000 Mann. Friedrich der Große trat mit 150 000 Mann in den Siebenjährigen Krieg ein. Wirkliche Millionenheere wurden erst in neuester Zeit durch die Verwollkommnung des Verkehrswesens, der Technik und der hierdurch erleichterten Organisation möglich. Von den Armeen Napoleons, die Rußland erobern wollten, über die Hunderttausende, die sich bei Leipzig und Königgrätz schlugen, bis zu den beispiellosen Millionenheeren des Weltkrieges durchmaß die Entwicklung nicht viel mehr als 100 Jahre.

Die Massenentfaltungen der Gegenwart sind vermöge dieser raschen Entwicklung so außerordentlich, daß selbst die Zahlen des russisch-japanischen Krieges daneben klein erscheinen. Welch ungeheurer Unterschied liegt z. B. zwischen der vor nicht viel mehr als 10 Jahren geschlagenen Schlacht bei Muiden, in der man auf jeder Seite ungefähr 400 000 Soldaten zählte und die Front nicht größer war als die Entfernung von Königsberg bis Gumbinnen, und der gegenwärtigen Ostfront von Czernowitz bis Riga. Schon heute, da eine genauere Schätzung natürlich weder bereits möglich noch am Platze ist, kann man sagen, daß die Massenentfaltung im Kriege im Vergleich zur bisherigen geschichtlichen Entwicklung eine Grenze erreicht hat, die nach Menschenmessen kaum jemals noch wird überschritten werden können.

Erinnere dich.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch, daß Ihr gute Deutsche seid: Bezieht nicht aus Lyon die Seide und laßt nicht in Paris das Kleid. Kauft prinzipiell nur deutsche Ware; Verzichtet auf französischen Land. Wer fremde Ware deutscher vorzieht, Der übt Verrat am Vaterland.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch unsrer brüderlichen Bettlern auch und kriecht vor ihnen nicht bewundernd. Wie vor dem Kriege, auf dem Bauch. Macht sich das englische Gefindel In Deutschland led dann wieder breit. So weist energisch in die Grenzen Der Beeftackrefresser Dreißigsteit.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch an Italiens Verrat. Es mag alsdann die Früchte ernten, Die ihm gereift aus böser Saat. Wenn Ihr Euch auch des Landes Reizen Die Kunst verehrend, nicht verschleht, Sorgt doch dafür, als gute Deutsche, Daß deutsches Geld nicht dorthin flieht.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch unsrer deutschen Landwirtschafft. Die ihren Vorteil weiß zu wahren In schweren Tagen, meißterhaft. Die sich in selbstlichen Praktiken — Was man auch sagen mag — gefällt Und aus Gewinnjucht die Kartoffeln Verschlossen in den Kellern hält.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch jener, die Euch ausgeraubt, Die aus Profitwut mehr gefordert, Als Recht es, und Gesetz erlaubt. Laßt es alsdann die Wucherer fühlen, Wie tief verächtlich jene sind, Die zu bereichern nur sich suchten, Für alle Not des Volkes blind.

Wenn's wieder Friede ist, erinnert Euch, bitte, an Amerika, Das in dem Kampf auf Tod und Leben Nur ein Geschäft im Großen sah. Sofern es, früher oder später, In Krieg verwickelt wird einmal, Erinnert Euch an seine Haltung Und seid — genau wie es — neutral.

Laßt Deutschlands Helden Bücher haben Sie sind der Seele Schatzgruben.

Reichsbuchwoche
28. Mai bis 3. Juni 1916.

Vereinskalender.
Stierstadt und Bommersheim. 45. Jugendkompagnie morgen früh 8 Uhr Abmarsch vom Schulhofe Stierstadt zur Gefechtsübung auf der Stierstädter Heide. Schanzzug und Gewehr mitbringen. An der Übung nehmen ca. 20 Kompagnien teil.
Jugendkompagnie. Heute Samstag 9 Uhr abends Auftreten im Schulhof zum Turnen (Vereinshalle). Gewehr mitbringen.
Kathol. Jünglingsverein. Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 3½ Uhr Wettspiel gegen den K.-J.-V. „Frankfurt-Rordend“ auf der Stierstädter Heide. Um 3 Uhr Auftreten bei der Vereinshalle.
Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 28. Mai, nachmittags 4 Uhr Spaziergang und Spiele auf der Heide. Treffpunkt vor der Vereinshalle.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.
Sonntag, 28. Mai: 6 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe für + Juliana Abt.; 8 Uhr Kindergottesdienst; hl. Messe für die Pfarrengemeinde; 9½ Uhr Hochamt als best. Amt für + Lehrer Martin Curtin u. dessen + Tochter Margaretha; 11 Uhr letzte hl. Messe in der Meinung; 2 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen; darnach Versammlung des Christlichen Rittersvereins; 8 Uhr abends Maiandacht.
Montag, 29. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Anna Schudard; 6 Uhr in der Pfarrkirche best. Amt für + Albert Sommer; darauf Sittprozeßion; nach derselben hl. Messe in der Meinung.
Dienstag, 30. Mai: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Franz Jany; 6 Uhr in der Pfarrkirche best. Amt für + Theodor Jeyer; darauf Sittprozeßion; nach derselben best. hl. Messe für + Eva Henrich geb. Hied.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde Oberursel.
Sonntag, 28. Mai: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst; vorm. 10¼ Uhr Christenlehre.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.
Sonntag, 28. Mai: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt u. gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1½ Uhr Christenlehre u. Andacht mit Segen.
Montag, 29. Mai: 6½ Uhr Sittprozeßion; darauf gest. Amt für Johann u. Anna Maria Weiser geb. Kuppel.
Dienstag, 30. Mai: 6½ Uhr Sittprozeßion; darauf best. Amt für Anna Best geb. Wolf; abds. 8½ Uhr Maiandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt.
Sonntag, 28. Mai: 7½ Uhr l. Andacht der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1½ Uhr Maiandacht mit Segen.
Montag, 29. Mai: 6½ Uhr best. Amt zu Ehren der immerwährenden Hilfe zur Dankagung; danach Sittprozeßion.
Dienstag, 30. Mai: 6½ Uhr best. Amt für + Krieger Karl Bender best. von einem Schulfameraden im Felde; danach Sittprozeßion; 8 Uhr abds. Rosenkranz.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.
Sonntag, 28. Mai: 8 Uhr Frühmesse für die Pfarrengemeinde; 2 Uhr Andacht.
Montag, 29. Mai: Amt für einen in Felde stehenden Krieger.
Dienstag, 30. Mai: gest. hl. Messe für Kath. Weib. 8 Uhr abends Maiandacht.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater.
Am Sonntag findet die letzte Sonntags-Vorstellung des großen Ausstattungsstückes „A. i. E.“ statt und zwar nachmittags 4 Uhr bei heilem Breiten und abends 8½ Uhr bei gewöhnlichen Breiten. „A. i. E.“ bleibt nur bis Dienstag auf dem Spielplan, da am Mittwoch, den 31. Mai, die Eröffnung der neuen Operette „Der liebe Papi“ mit Karl Wallauer als Gast und Fräulein Berta Wenzel zur Aufführung gelangt.

Opernhaus.
Sonntag, 28. Mai, abds. 7 Uhr: „Salome“, Singspiel: „Tänze von Brachms“. Sonnt. Abdm. Gew. Preise. — Montag, 29. Mai, Geschlossen. — Dienstag, 30. Mai, abds. 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Dienst. Abdm. —

Schauspielhaus.
Sonntag, 28. Mai, abds. 7½ Uhr: „Ruhmann Henschel“. Auf. Abdm. Gew. Preise. — Montag, 29. Mai, abds. 7½ Uhr: „Minna von Barnhelm“. Mont. Abdm. Gew. Preise. — Dienstag, 30. Mai, abds. 7½ Uhr: „Was ihr wollt“. Dienst. Abdm. Kleine Preise. —

Neues Theater.
Sonntag, 28. Mai, nachm. 3½ Uhr: „Herzoglicher Diener gesucht“. Auf. Abdm. Gew. Preise. Abends 8 Uhr: „Penlon Schöller“. — Montag, 29. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Verlobten“. Auf. Abdm. Volkst. Preise. — Dienstag, 30. Mai, abds. 8 Uhr: „Penlon Schöller“. Auf. Abdm. Gew. Preise. —

Der heutige Tagesbericht
Großes Hauptquartier, 27. Mai. (W.F. Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nördlich des Kanals von La Bassée drang eine unserer Patrouillen bei Festubert in die feindliche Stellung, machte Gefangene und lehrte ohne Verluste zurück.

In den Argonnen lebhaftene Rinentämpfe, durch den die feindlichen Gräben in größerer Breite zerstört wurden. Außer einigen Gefangenen erlitten die Franzosen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten.

Links der Maas richteten die Franzosen seit Ritternacht heftige Angriffe gegen Cumieres; es gelang ihnen vorübergehend in den Südrand des Dorfes einzudringen. Wir machten bei der Säuberung 54 Gefangene.

Rechts der Maas gelang es uns zu den Höhen am Südwestrande des Thiaumont-Waldes vorzustoßen. Ein französischer Angriffs-Versuch dagegen wurde durch Artilleriefeuer im Keim erstickt.

2 feindliche Angriffe gegen unsere neu eroberte Stellung südlich der Feste Douaumont scheiterten restlos. In den Kämpfen südwestlich und südlich der Feste sind seit dem 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere, 1943 Mann eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Bei einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung südlich Kellau machten wir einige Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.
Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Serlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Serlebach in Oberursel.

Reichsbuchwoche

Vom 28. Mai — 3. Juni 1916 findet im ganzen Deutschen Reiche eine Büchersammlung für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten statt.

Erwünscht sind: 1. Unterhaltende Bücher: Romane, Novellen, Kalender, auch Lesebücher, ferner Zeitschriften allgemeinen Inhaltes, besonders auch illustrierte Familienzeitschriften in ganzen Bänden und einzelnen Heften. 2. Gedichte und Dramen, Ausgaben der deutschen Klassiker, auch von einzelnen Bänden derselben. 3. Volkstümliche belehrende Schriften aus dem Gebiete der Geschichte, Länderkunde, Naturwissenschaft und Technik, auch Bücher über Zeit- und Lebensfragen. 4. religiöse Bücher. 5. Altpapiere zum Einstampfen, um aus dem Erlös neue Bücher zu beschaffen.

Die Sammlung geschieht in unserer Stadt mit Genehmigung der Polizeibehörde durch Mitglieder hiesiger Jugendvereine für die Zentralsammelstelle in Bonn

Sammelstelle Oberursel.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2% u. 4% Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern
bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12. 136

Optisches Institut
J. Löwenstein
Bad-Homburg
Louisenstrasse 43 1/2, Telef. 380
gegenüber der Außenstrasse.



Reichhaltiges Lager in
Brillen, Pincenez, Feldstechern, Kompassen, Lupen, Kartenmessern, Thermometern u. Barometern.

Anfertigung von Augengläsern nach ärztlicher Vorschrift, sowie gewissenhafte u. korrekte Anmessung von Brillen und Pincenez.
Lieferung von Krankenkassenbrillen

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Optik und Glasschleifelei mit Motorbetrieb.
Reparaturen sofort u. billig.

Das ABC der Schneiderei
ist der Gebrauch der vorzüglichsten Favorit-Schneitte, die gutes Gelingen gewährleistet. Selbst unerfahrene können damit vorzügliches leisten. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album nur 60 Pfg. bei
Wilh. Mergheim
Oberursel, Borstadt 12.

Grabdenkmälern

jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. s. w. halten sich bestens empfohlen

Geb Brüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
: prompt und sorgfältig ausgeführt. :



Kleine Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung des
Oberurseler Bürgerfreund*
immer beste Erfolge.

Lichtspielbühne
„Zum Bären“.
Großstadt-Programm
Sonntag, 28. Mai 1916
nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr:
1. Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.
2. Duplas neuer Cutawan, hum.
3. Die letzte Fahrt,
Gr. Kriminal-Detektiv-Drama in 3 Akten.
4. Onkels Erbe, hum. Drama.
5. Das Gewissen, Drama.
6. Der lustige Journalist,
Ein Lustspiel in 3 Akten.
7. Eine Trauung m. Hindernissen.
Einlagen.
Erstklassiges Künstler-Konzert.
Eintrittspreise: 1. Platz 60 A, 2. Platz 40 A, 3. Platz 30 A
Es ladet freundlichst ein
1263) C. Röder.

Offene Stellen.

Hilfsarbeiterinnen
und mehrere jugendliche
Hilfsarbeiter
sodort gesucht. 1262
Holzwohlefabrik Taunus.

Zu verkaufen.

Guterhaltene
weiße Schuhe Gr. 25 zu
b. rufen. (1264)
Zu erfragen im Verlag.

Borzüglliche Stallstren

liefert unsere **Abfallholz-**
wolle abzuholen a. Str.
1,25 Mk. (1134)
Holzwohlefabrik Taunus.

la. Brennholz

trocken und gebrauchsfertig
Zentner 1,70 Mk (1119)
abzuholen
Holzwohlefabrik Taunus.

Zu vermieten.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad per 1. Juli zu vermieten.
1256) Borstadt 11.

Große (1285)
2 Zimmer-Wohnung.
mit Zubehör zu vermieten.
Taunusstraße 5.

Schöne **2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas etc. preiswert zu
vermieten. (1192)
Zu erfragen im Verlag.

Große (1427)
2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sodort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Mansarde zu
vermieten. (1071)
Schulstraße 23.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Glasveranda, Bad,
Obstgarten und allem Zubehör
sodort zu vermieten. Näh.
Altönigstraße 9. (863)

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zub. zu vermieten.
1199) Poststraße 21.

Freundliche
4-Zimmer-Wohnung
neuzeitig eingerichtet mit 2
großen Verandas und allem
Zubehör, auch wenn gewünscht
Obstgarten, sodort zu ver-
mieten.
Eppsteinerstraße 2 b.

Gut
möbliertes **Zimmer**
in freier Lage sodort zu ver-
mieten. 930
Näh. im Verlag.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

Kl. 2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör, billig zu
vermieten. (1248)
Franz Maschmann Wwe,
Stierstadt, Oberurselerstraße 9.

Immobilien-Versteigerung.

Zu Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung sollen nachstehende auf den Namen der Witwe Max Strauß geb. Kunz zu Oberursel eingetragenen, in den Gemarkungen Oberursel und Bommersheim belagerten Grundstücke am Dienstag, den 30. Mai 1916 Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Stadthause, Zimmer Nr. 9, durch das unterzeichnete Ortsgericht veräußert werden:

- a. Grundbuch von Oberursel Band 19, Blatt 466
Kartenbl. Pa. 3, groß ar qu.
85 6801 „ 14 74 Ader an der Loosb. F.
- 3 14 10 „ 12 04 Wohnhaus mit Anbau, Hofraum, Hausgarten, Hintergebäude, Acker.
- b. Grundbuch von Bommersheim Band 17, Blatt 429
Kartenbl. Pa. 3, groß ar qu.
42 2180 „ 1 78 Garten unterm Schömerchen 2. Gew.
19 2712 „ 16 22 Ader in der Gräbenack, 1. Gew.
8 639 „ 7 59 Wiese im Grund, 2. Gew.
8 640 „ 7 45 desgl. 2. Gew.
8 641 „ 7 30 desgl. 2. Gew.
40 5297 „ 13 48 Ader unter der Fraubirnbaumstr. 2. Gew.
40 5298 „ 13 43 desgl. 2. Gew.
40 5299 „ 13 38 desgl. 2. Gew.

Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden.
Oberursel, den 16. Mai 1916.
1218) Das Ortsgericht. Füller.

Ausschuß für Kriegshilfe

Zürjorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.
Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.
Die Ausgaben von Strikarbeit findet nur noch alle 14 Tage statt und zwar wie üblich Donnerstags, den 11. Mai, 25. Mai, 8. Juni usw.

Homeopathisches Heil-Institut

Hermann Koch
Frankfurt a. M. — Zell 89, 1. Stock.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2—6 Uhr Nachm.
Speziell: Gallensteine und Boileiden. (94)

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gasrost, und Du brauchst kein, sondern gewinnst Fett.
Gasröster in allen Preislagen und Ausführungen, billigste Ausführung Mk. 20. empfiehlt (1178)
Hess.-Raffinische Gas-Aktiengesellschaft
Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

Für unsere Truppen im Felde

empfehle ich als besonders geeignet
Frostereine Anzeigeformite
Zigarren, Zigaretten Rauchtabak
Fleischbrühwürfel Kognak, Bisköre
Zucker Kondensierte Milch
Kakao-, Kaffee- und Beewürfel
Kolapastillen gegen Ermüdung
Kustendbonsbons Fruchtbonsbons Schokolade
Drogenhandlung Eberh. Burkard,
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 56.

Schmerzende Füße, offene Brine
verschiedener Art Fußbeschwerden,
rasches Ermüden — durch vieles Stehen, Fuß-
und Unterschenkelgeschwür (sog. Rindsfüße),
Krampfadern usw., trockene und nässende Flechten,
ganz veraltete Fälle wurden wieder geheilt.
Behandlung mögl. schmerzlos u. m.
o. Berufsberatung. Langjähr. Erfahrung. 891
Frau Hornberger, Frankfurt a. M. Neuerstrasse 14. 1.
(bitte genau auf die Nummer achten.)
Sprecht. v. 2—5 Uhr, Sonntags v. 10—12 Uhr. Tel. R. 2921.
Berz. mein. Methoden an vielen Plätzen d. In- u. Auslands.
Hühneraugen, Warzen werd. sof. ohne Messer entfernt.

Gebetzettl
als Andenken für getauene
Krieger mit und ohne Photographie
liefert preiswert
B. chdruckerei Berlebach.